

## 28. Fritß Oberlin.

- Eine Bäuerin bot in Straßburg Eier in einem Korbe zum Verkauf aus. Zwei muthwillige Knaben rannten an den Korb, stießen denselben um und machten sich mit Lachen davon. Der kleine Oberlin, später Pfarrer im
5. Steinthal, sah diesen Streich der losen Knaben mit an. Ungefäumt lief er nach Hause, holte seine wohlgefüllte Sparsbüchse, kehrte alsbald zurück und schüttelte all sein Geld in die Schürze der Bäuerin. Auf das Schnellste entfernte er sich wieder und die Bäuerin konnte ihm nicht
10. einmal danken.

- Ein andermal ging Oberlin bei einer Trödlerin (die mit alten Sachen handelt) vorüber. Ein armes Weib handelte um ein altes Kleidungsstück; es fehlten ihr nur noch zwei Groschen zum geforderten Preise. Sie
15. mußte vom Ankaufe des benöthigten Kleides absehen und ging betrübt davon. Fritß Oberlin bemerkte den Handel; er wartete nur auf den Augenblick des Weggehens der Armen; alsdann ging er schnell zur Trödlerin, drückte derselben die zwei Groschen in die Hand und
20. sagte leise zu ihr: Rufet jetzt die arme Frau zurück und laffet ihr den Rock. Er aber ging eilend davon.

Stern's Lesebuch.

## 29. Sprüchwörter.

1. Almosen geben armet nicht. 2. Ein „Nimmhin“ ist besser, als zehn „Gott helf dir“. 3. Wo man Liebe säet, da geht Freude auf. 4. Williges Herz macht leichte
25. Füße.

30. Vom Bäumlein das andere Blätter hat gewollt.

- <sup>1</sup>Es ist ein Bäumlein gestanden im Wald, <sup>2</sup>In gutem und schlechtem Wetter; <sup>3</sup>Das hat von unten bis oben <sup>4</sup>Nur Nadeln gehabt statt Blätter: <sup>5</sup>Die Nadeln, die haben gestochen, <sup>6</sup>Das Bäumlein, das hat gesprochen:
30. <sup>7</sup>Alle meine Kameraden <sup>8</sup>Haben schöne Blätter an, <sup>9</sup>Und ich habe nur Nadeln, <sup>10</sup>Niemand rührt mich an; <sup>11</sup>Dürft' ich wünschen, wie ich wollt', <sup>12</sup>Wünsch' ich mir Blätter von lauter Gold.
- <sup>13</sup>Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein, <sup>14</sup>Und